

Barcelona

Eine Stadt zwischen Rausch und Vernunft

Ob nördlichste Stadt des Südens oder die südlichste des Nordens:
Das Zentrum Kataloniens strotzt vor Lebenskraft.

Rechts: Fest für Feinschmecker:
Der Markt „La Boqueria“ zählt zu den schönsten
und größten Lebensmittelmärkten der Welt.
Links: Untrennbar mit Barcelona verbunden ist der
Name Antoni Gaudí – „Sagrada Familia“, die
prächtige Kathedrale des Architekten blieb leider
unvollendet.



Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da:
bis zum frühen Morgen brummt in Barcelona auf
den Straßen das öffentliche Leben.



■ Es ist nicht einfach nur ein Fußballspiel: Wenn sich die Lieblingsfeinde FC Barcelona und Real Madrid im Stadion Nou Camp zum Duell treffen, beginnt für fast alle Spanier das wichtigste Fußballspiel der Welt.

„An so einem Tag spiegelt sich die tief verwurzelte Rivalität zwischen dem nach Unabhängigkeit strebenden Katalonien und dem spanischen Zentralstaat wider“, erklärt Ferran Serrano, Marketing-Leiter bei T-Systems in Spanien. Denn der FC Barcelona, liebevoll Barca genannt, ist „mes que un club“, also mehr als nur ein Klub. Er ist vor allem ein kraftvolles, gegen Madrid gerichtetes Symbol der lange unterdrückten katalanischen Identität. Und die ist allgegenwärtig, wenn 98 000 Zuschauer im Stadion Camp Nou die Barca-Hymne „Cant del Barca“ voller Inbrunst anstimmen.

Spieler des königlichen Klubs Madrid schossen ihre Tore einst im Namen des Diktators Miguel Primo de Rivera. Später dribbelten die Madrilenen für den Generalissimo Franco, der während des spanischen Bürgerkriegs den Barca-Präsidenten

Josep Sunyol ermorden ließ, den Transfer der Real-Legende Alfredo di Stefano nach Barcelona per Gesetz verhinderte und die katalanische Sprache verbot. Real Madrid kickte für die Idee einer spanischen Nation, während der FC Barcelona für ein unabhängiges Katalonien grätschte.

Misstrauen und Vorurteile der Katalanen gegenüber Madrid sind nur ganz allmählich zu überwinden. Heute ist Katalanisch zwar die Landessprache, die von der autonomen Regionalregierung – der Generalitat – systematisch gefördert wird. Trotz der Zugeständnisse ist ein Sieg gegen den Erzrivalen aus Madrid aber immer ein Feiertag.

Wie man Siege und Feste feiert, wissen die Katalanen genau. Rund um die von Bäumen umsäumte Flaniermeile Ramblas tobt das Nachtleben Barcelonas. Die Uhren schlagen hier, im Herzen katalanischer Lebensfreude, allerdings anders als im Rest Europas. „Vor neun Uhr abends sperrt kaum ein Restaurant auf, ab Mitternacht kann man sich dann langsam in eine Bar wagen und gegen drei Uhr morgens füllen sich auch die Diskotheken“, weiß Ferran

Serrano. Wer nun denkt, die lebenslustigen Menschen der katalanischen Metropole würden am nächsten morgen blau machen oder später zur Arbeit gehen, täuscht sich.

Nach dem südländischem Überschwang (katalanisch: Rauxa) der Nacht kehrt schnell wieder die mitteleuropäische Vernunft (Seny) ein. Früh am nächsten Morgen herrscht schon wieder reges Treiben in den Geschäften. Nicht umsonst gilt Katalonien als wirtschaftlich wohlhabendste Region Spaniens. Ein Lieblingsspruch lautet deshalb: „Barcelona es bona si la bossa sona“ – „Wenn der Geldbeutel klingelt, geht es Barcelona gut.“

Und der klingelt häufig. Katalonien erwirtschaftet fast ein Viertel des spanischen Bruttoinlandsprodukts. Durch seinen Autonomiestatus möchte sich Katalonien kleine wirtschaftliche Freiheiten verschaffen. So kämpft die örtliche Regierung Generalitat darum, eigene Steuern zu erheben, sofern diese noch nicht vom Zentralstaat beansprucht werden. Die kleine Region zwischen Pyrenäen und Costa Brava beherbergt wichtige



Ginés Alarcón (1954 in Barcelona geboren) ist Ingenieur und sammelte seine ersten Erfahrungen im Consulting, bevor er in den IT-Bereich einer Großbank wechselte. Er bekleidet derzeit unter anderem auch eine Honorarprofessur an der Business School ESADE.

Interview

„Wir wollen unsere Position unter den Top-Anbietern in Spanien ausbauen!“

Und die Chancen dafür stehen gut, da ist sich Ginés Alarcón, CEO T-Systems Spain, sicher. Denn sein Unternehmen kann schon jetzt in einem dynamischen Markt auf herausragende Erfolge verweisen.

Wer sind die wichtigsten Auftraggeber für T-Systems in Spanien?

An erster Stelle steht mit Sicherheit die Generalitat de Catalunya, also die autonome Regierung in Katalonien. Für sie haben wir gerade einen Großauftrag übernommen. Weitere wichtige Kunden sind La Caixa, eine der größten spanischen Sparkassen, DaimlerChrysler, Banc Sabadell, Danone und EADS. Damit sind wir gut aufgestellt und bedienen die wichtigsten Geschäftsfelder: das Finanzwesen, die öffentliche Hand und die verarbeitende Industrie.

Welche Ziele haben Sie für 2006 mit T-Systems?

Wir wollen im Markt angreifen und im Bereich unserer Top-Kunden weiter wachsen. Als einer der führenden ICT-Anbieter in Spanien werden wir unsere Kompetenzen zum Beispiel in den Bereichen Automotive und Öffentliche Hand ausbauen.

Barcelona gilt als „Motor der spanischen Wirtschaft“. Warum ist das so und was macht Katalonien und seine Menschen so einzigartig?

Da gibt es viele Antworten. Katalonien ist sehr eng mit Europa verbunden und besitzt eine flexible, innovative Gesellschaft. Das Land bietet das jeweils Beste aus dem Norden und Süden sowie der mediterranen Region Spaniens. Es hat eine eigene Sprache und Kultur. Aber am Wichtigsten ist, dass Katalonien für viele europäische Unternehmen das Tor nach Spanien bildet.

Bitte vervollständigen Sie diesen Satz: Ich mag Barcelona, weil...

... sie eine kosmopolitische Stadt ist. Barcelona bietet kulturell einfach alles: Museen (Picasso, Gaudí, Miró, Tàpies), Theater, Opernhäuser, tolle Konzerte. Wer anspruchsvolles Essen liebt, kann zwischen fantastischen Restaurants wählen und sich für das berühmte Nachtleben stärken. Wer es lieber sportlich mag, wandert von den Bergen zum Mittelmeer. Wo findet man diese Vielfalt sonst?

Welches Fußball-Team unterstützen Sie bei der WM 2006?

Natürlich Spanien! Aber als Fan des Fußballs gefallen mir auch die Brasilianer und Deutschen. Ich hoffe, die WM wird ein großer Erfolg und eine tolle Party für alle Besucher.

Wenn Sie einen Wunsch hätten, welcher wäre das?

Es gibt ein Sprichwort, das heißt: Der Rasen auf der anderen Seite des Zaunes sieht grüner aus als meiner. Wir sollten in Zukunft sagen: Unser Rasen ist grüner aus als der auf der anderen Seite! Denn unsere Mitarbeiter haben in dieser Hinsicht Großes geleistet.



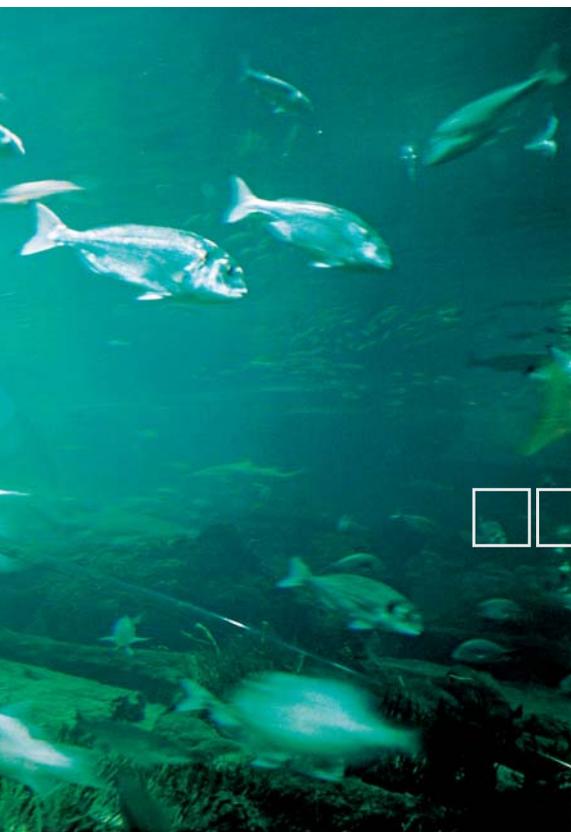
industrielle Zweige wie etwa Textilien, Chemie, Pharmazeutika und Automobilbau – die Produktion der Marke Seat erfolgt hauptsächlich in Katalonien. Eine weitere Erfolgsgeschichte bietet der Weinanbau mit starken jährlichen Zuwachsraten. Katalonien ist nach Frankreich der bedeutendste Produzent und Exporteur von Sekt. Rund 212 Millionen Flaschen werden pro Jahr für die durstigen Kehlen hergestellt, alleine 53 Millionen davon exportieren die Kellereien nach Deutschland.

Und natürlich ist auch T-Systems in der Metropole mit einer Niederlassung in architektonisch innovativem Stil vertreten: T-Systems Spanien gewann mit seinem Projekt „Open Administration Catalunya“ (OAC) 2004 beim World Congress der International Project Management Association IPMA den Hauptpreis als „Award Winner“. Mit der E-Government-Lösung hat T-Systems die öffentliche Verwaltung der spanischen Provinz Katalonien rundum modernisiert und bürgerfreundlicher gemacht. Insgesamt 88 maßgeschneiderte E-Government-Services integrierte der ICT-Dienstleister in das bestehende Verwaltungssystem. Zudem baute T-Systems dort erfolgreich ein elektronisches Beschaffungssystem auf. Die Kundenzufriedenheit zahlt sich jetzt aus: T-Systems hat einen Folge-Auftrag im Wert von 87 Millionen Euro erhalten. In den kommenden vier Jahren betreibt T-Systems das Rechenzentrum und das Speichernetz für die autonome katalanische Regierung.

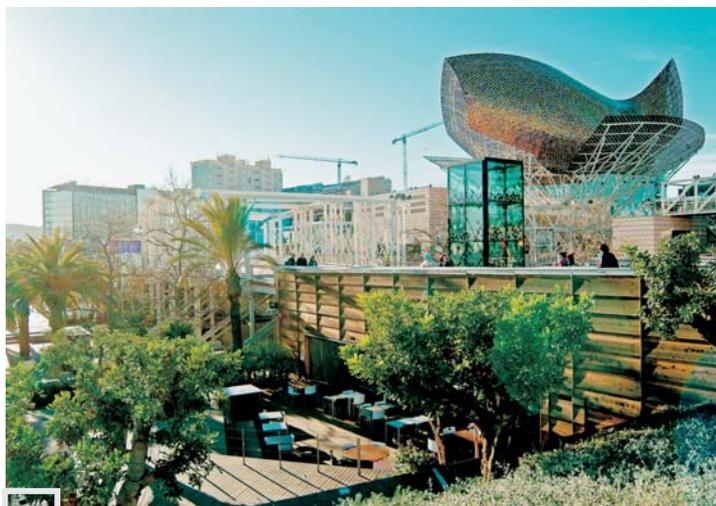
Die wiederum tut alles, um auch Touristen von Schönheit und Lebenskraft Barcelonas zu überzeugen. Im größten Hafen des Mittelmeers laufen Hunderte von Kreuzfahrtschiffen ein und aus. Die Badeorte der Costa Brava im Norden und der Costa Daurada im Süden sind beliebte Ferienzeile in ganz Eu-

LINKS

www.t-systems.de/spanien
Barcelona im Internet:
www.barcelona.es



Spektakulär: Das Aquarium von Barcelona beherbergt über 10 000 Fische.



T-Systems Spain in Zahlen

Umsatz 2004:	227 Millionen Euro
In Spanien präsent seit:	2001
Anzahl Mitarbeiter:	2245

ropa. Rund zwölf Millionen Urlauber strömen jährlich nach Katalonien. Der Tourismus, dessen Anteil am spanischen Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2005 immerhin bei geschätzten 12 Prozent liegt, ist der bedeutendste Wirtschaftszweig Kataloniens. Dieser seit über drei Jahrzehnten stetig wachsende Sektor verzeichnete auch im Jahr 2005 ein Wachstum von etwa acht Prozent. „Damit bleibt Katalonien weit vor den Kanarischen Inseln und den Balearen mit 24,1 Prozent aller ausländischen Touristen Hauptziel in Spanien. Nach den Briten mit gut 30 Prozent stellen die deutschen Touristen mit 20,5 Prozent die zweitgrößte Besuchergruppe“, sagt Montserrat Cañamero López vom Spanischen Fremdenverkehrsamt.

Die Gründe für den wirtschaftlichen Erfolg Kataloniens liegen in der Geschichte. In Barcelona gab es im 14. Jahrhundert schon eine parlamentarische Regierung. Von hier aus breitete sich die industrielle Revolution Spaniens aus, hier entstand die erste Bürgerkultur mit einer vernünftigen Stadtplanung und die größte künstlerische Avantgarde. Darüber hinaus hatte Katalonien schon immer einen starken Mittelstand, der als Motor für Wirtschaftswachstum und Innovation fungiert. „Barcelona boomt, weil die Stadt wie ein Magnet auf kreative Kräfte wirkt. Nirgendwo gibt es so viele, erfolgreiche Wirtschaftszweige“, so Serrano. Kein Wunder, dass Barcelona seit gut 100 Jahren als Stadt der Einwanderer gilt. Obwohl das Bruttonationaleinkommen eines Katalanen statistisch gesehen bei rund 24 500 Euro liegt, das des Deutschen hingegen bei über 27 000 Euro, zeigen sich Barcelonas Einwohner zufrieden: Acht von zehn sind glücklich in ihrer Stadt. Zählt die Metropole doch mit ihren rund 1,6 Millionen Einwohnern zu den attraktivsten in Europa.

Die nördlichste Stadt des Südens oder die südlichste des Nordens. Eine Metropole, die Lebenslust und Effizienz verbindet – das ist in Spanien einzigartig. Die Olympischen Spiele waren die Initialzündung. Erst 1992 setzte sich die Strategie durch, die das Barcelona von heute formte: die Mischung aus alt und avantgardistisch in einzigartiger Dichte.

Die Bauten der Kunstepoche „Modernisme“ von Antoni Gaudi, vor allem sein nie vollendeter, monumentaler Kirchenbau „Sagrada Familia“, fügen sich wie die neuen Bauten hervorragend in Barcelonas Stadtbild ein. Das wird vom nördlich gelegenen Viertel Poble Nou vertreten, einer gigantischen Industrieruine am Meer, die gerade zum Bezirk 22@ umgekrempelt wird, zum exklusiven Hightechviertel Barcelonas. „Hier entsteht ein Zentrum für IT-Firmen, in dem sich neben Microsoft vor allem kleine und mittelständische Betriebe ansiedeln.

In wenigen Monaten wird sich Bezirk 22@ in das coolste Pflaster Barcelonas verwandeln“, prophezeit Ferran Serrano. Gebaut wird in Barcelona ständig – etwa um die Mündung des Besòs und die verlängerte Hauptverkehrsader Diagonal herum eines der teuersten Quartiere der Stadt, die Diagonal Mar.

Alles soll eben noch prächtiger sein, größer und schöner als in der ungeliebten kastilischen Hauptstadt Madrid. Und da sind wir wieder beim Fußball. Denn da kann den Katalanen niemand etwas vormachen. Nicht nur, dass sie momentan erfolgreicher spielen als Madrid. Sie besitzen auch besser besuchte Museen: Allein der Fußballtempel des FC Barcelona mit seiner dauerhaften Ausstellung wird von jährlich nahezu 1,2 Millionen Fans besucht. Davon können die meisten Museen in der spanischen Hauptstadt nur träumen. ☒

Hotels

Claris, Pau Claris 150
Eines der schönsten Hotels mit einer Privatsammlung ägyptischer Kunst, antiken Teppichen und stilvollen Möbeln aus dem 17. und 18. Jahrhundert.
www.derbyhotels.es/eng/claris_in.htm

Hotel Cram, Aribau 54
Angesagt wie Barcelona: Das Design-Hotel mit vier Sternen im schönen Stadtteil Eixample.
www.hotelcram.com

Restaurants

Mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet ist die Küche des **Alkimia**.
C/Indústria 79, Tel. 00 34 /93 207 61 15.
Das Design-Restaurant **Andaira** bietet gutes Essen in der Nähe des Mittelmeers. C/Vilajoiosa 52-54, Tel. 00 34 /93 221 16 16, www.andaira.com

Kneipen

Kentucky Bar, L'Arc del Teatre 11
Schummrige Hafenkneipe in einer der düstersten Gassen der Stadt.
Marsella, Sant Pau 65
Der Saal des Marsella mit seinen Kronleuchtern und quietschenden Ventilatoren hat sich in den letzten hundert Jahren kaum verändert.

Shopping

Zsu-Zsa, Carrer Avinyó 50
In Barcelona lebende Modeschöpfer wie Ricardo Ramos und Paulinha Rio entwerfen exklusiv für das Zsu-Zsa junge Designmode. Die Preise sind moderat.
Gotham, Carrer Cervantes 7
Zurück in die Vergangenheit: Im Gotham kann man alle Variationen vom Aschenbecher bis zur Lampe aus den 30er- bis 70er-Jahren kaufen - inklusive die Dekoration aus Pedro Almodovars Film „Alles über meine Mutter“.

Sightseeing

Parc Güell, Eingang: Carrer d'Olot
Der Klassiker unter den Parks in Barcelona. Eusebi Güell, Spross einer reichen Barceloneser Familie, hat sich von Gaudi eine Art Gartenstadt bauen lassen.

Barcelona in der Literatur

Carlos Ruiz Zafón: „Der Schatten des Windes“
George Orwell: „Mein Katalonien“
Alicia Giménez-Bartlett: „Boten der Finsternis“